

Im Foyer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **43 (1917)**

Heft 7

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-449875>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Prinz Karneval hat am Erdentor
seinen Nordposten eingenommen.
Es will ihn bedürken und kommt ihm vor,
seine Zeit sei wieder gekommen.

Da grüßt ihn einer mit blassem Gesicht
und melodisch knurrendem Magen:
Herr Prinz, wir brauchen euch diesmal
Wir würden uns kaum vertragen. [nicht.

Vergeltung

Sie sind nicht auf den Reim gegangen.
Nicht mitgefangen, mitgehangen —
Nun, weil Herr Wilson das gewollt,
Im Lande, wo der Dollar rollt.

Er mag die Suppe selbst ausschlecken,
Die er sich eingebrockt. Und decken —
Das wünschen wir von Herzen, ja! —
Die Kosten mög' Dollarika.

Es hat neutral und ohne Sagen
Auf eine Seite sich geschlagen,
Gehäuft den Jammer, all' die Pein —
Und will Neutralen Vorbild sein.

Es kann kein Blutgeld Segen bringen:
Gott läßt sich nicht von Menschen zwingen —
Und büßen muß der biedere Christ
Dort, wo er stark empfindlich ist.

Und wo Dollarika empfindlich —
Wir wissens alle, schau'n es stündlich:
Am Beutel ist die Stelle, wo
Es keiner kitzeln darf. No, no!

Das war der Witz der Weltgeschichte,
Wert, daß man zweifach ihn bedachte,
Könn' es, was es so reich geliehn
Für Krieg und Schlacht, nicht wieder ziehn.

Käm' es dazu, bigosi, das wäre
Von dieses Krieges grauer Märe
Ein Schluß-Kapitel wunderbar —
O, gütiger Himmel, mach' es wahr!

Politicus

Im Foyer

A.: Warum hat Professor Reinhardt gar
keinen Orden?

B.: Oh! Wer schon so viele — Dekora-
tionen hat!

ski

„Prinzipien“

Schnörrt einer mit Prinzipien herum,
O, hüte dich, teures Publikum!
Meist stellt sich heraus in Dorf und Stadt,
Daß der Bursche solche Prinzipien hat,
Die sich gegen Wahrheit und Recht vergehn
Und vor der Kritik übel besehn.
Aber manch einer führt sie im Maul
Und denkt, man merke nicht, wie so faul
Sein ganzes Gehaben, wenn's prinzipiell
Sich äußert. Liebe Freunde, seid hell
Und merkt: manch dunkler Ehrenmann
Ist am Grundsatz so dunkel. Und wenn er dann
Von seinen Prinzipien pathetisch spricht —
Er mög' sie haben. Doch sind sie nicht
Der Art, daß wir gegen solche Grundsätze blind
Sein müßten, nur weil es Prinzipien sind.

T. g.

An den Prinzen Karneval

Mit Ihrem Nimbus ist's eg und aus.
Was ist so ein kleiner Sparren!?
Wir haben hier selber, Haus an Haus,
voll exquisitester Narren.

O, hätten Sie sich zur Ruh' geseht!
Herr Prinze, Sie müssen wissen:
Die ganze Menschheit hat sich jetzt
auf die Narretei geschmissen.

Aus dem Grenzwachdienst

Wir hatten Kompanie-Uebung und unser
Hauptmann wollte uns bei Tage mal die
Schwierigkeit des Nachdirigierens von Unter-
stützungen bei Dunkelheit zeigen. Die An-
nahme war also: wir arbeiteten bei Nacht...

Ein junger Leutnant, der nach der Lage
der Dinge mit seinem Referenzstück längst hätte
eingreifen müssen, blieb seelenruhig in einer
Mulde liegen, obwohl der Hauptmann seit
geraumer Zeit mit seinem Spazierstock, von
der Höhe herab, winkte. Alle Zeichen bleiben
vom Leutnant ungeachtet. Da rennt der dicke
Hauptmann wütend auf den Leutnant zu und
brüllt: „Himmeldonnerwetter! Sehen Sie denn
nicht, Herr Leutnant, daß ich mir den Arm
lahm winke?!“ Gelassen antwortete
darauf der Leutnant: „Ich habe gar nichts
gesehen — es ist Nacht!“

Kuedig

Nach Jahren wieder daheim

Hier sind die Abende wie Samt, so lind
und voller Särtlichkeit.

Ich denke jahreweit zurück
und schluchze: Mutter! Kinderzeit!

Ich stürze jahreweit zurück
und juble hell vor Seligkeit,
und kenne nichts wie Uebermut
und spotte jeder Einsamkeit.

Emil Wiedmer

Aphorismen

Der Gedanke gleicht dem Weinreisenden:
wirf ihn zehnmal die Treppe hinunter, er wird
dich wieder besuchen.

* * *

Die Wohltäter zerfallen in Dilettanten,
Virtuosen und Meister. Von ihnen der Reihe
nach wird Dankbarkeit postuliert, suggeriert,
ingnoriert.

* * *

Wahrheitsfreunde! Wollt Ihr wahren,
mahret, wehret Euch!

* * *

Wodurch unterscheidet sich der echte vom
unechten Philosophen? Jenem bleiben die
Weltgesetze Tatsachen, diesem werden Tat-
sachen Weltgesetze.

* * *

Bevor die Kultur eines Volkes stirbt, zieht
sie sich in dessen Politik zurück.

* * *

Wohltätigkeitssoiréen: Wohltätigkeitsübun-
gen wohlbestallter Weltmänner wohlgestalteten
Weltdamen zu Liebe.

Kallischer

Ein jeder glaubt, weiß Gott, was er sei
und zappelt sich schier zu Tode.
Ach ja, Herr Prinz, die Narretei
ist heute die große Mode.

Sie hätten zu wenig Temperament,
um jetzt noch zur Geltung zu kommen,
wo Wilson, der schwächhastige Präsident,
die Schellenkappe genommen.

Paul Zillheer

Vaterländisch . . .

Vaterländisch sollt Ihr alle handeln jetzt.
Sagt der hohe Rat der Eidgenossen,
Aufschau'n sollen jene, die so müd gehezt,
Denen nie mehr Milch und Honig flossen . . .

Doch ich seh', die vaterländ'schen Narren
Hamstern wieder, wie vor Jahren, halboerrückt,
Sühen in dem Schädel nicht den Sparren,
Den die Selbstsucht ihnen eingedrückt.

Diese Schweizer, die sich patriotisch heißen,
Denken nur an sich und ihren Grefferbauch.
Volk soll schuften und sich stets besleißigen,
Vaterländisch fühlen, wie's jetzt Brauch.

Ja, mein Sohn, wir haben zwei verschied'ne
Klassen:

[stehn;

Schweizer, die sich nie zur Einschränkung ver-
Dann das Volk, das schafft und sorgt gelassen.
Vaterländ'schen Sinn kannst du bei diesem sehn.

23-11-11

Kriegs-Schüttelreim

Sie schmausien einen Sutterbrei,
Der war vollkommen butterfrei.

G. G.

Wie der kleine Rudi Sprüchwörter anwendet

Morgensunde hat Gold im Munde.
Meine Tante auch, wenn sie ihre Zähne
einseht.

* * *

Der Krug geht so lange zu Wasser,
bis er bricht. Mein Onkel auch, wenn er
aus dem Wirtshaus kommt.

* * *

Wer andern eine Grube gräbt,
fällt selbst hinein. Präsident Wilson auch
mit seinen Noten an die Neutralen.

24makreol

Im Weihnachtsmond, im Sebruar und im Maien,
Im Norden, Süden, Osten und im Westen,
Von allen Weinen sind die alkoholreichen,
Und zwar die Weisener, die allerbesten.

**Spezial-
Geschäft**

für feine

Garbarky

Chemiserie
Zürich
Bahnhofstr. 69

Herrenwäsche und Modeartikel

Kataloge zu Diensten.